

Piesau – Sommersdorf – Gräfenthal

Es wird in der Geschichte unseres Wandervereins noch nicht so oft vorgekommen sein, dass wir an einem Donnerstag wandern gegangen sind, wenn man einmal von Himmelfahrt absieht. Es müssen also doch „gewichtige“ Gründe dafür vorgelegen haben, dass wir es am 9. Oktober 2025 doch gemacht haben. Die Ursachen sind genauso simpel, wie sie einfach sind. Unser Ziel in Sommersdorf war die Gaststätte. Die hat nur von Donnerstag bis Sonntag geöffnet. Am Wochenende stehen die Chancen schlecht, dort für eine größere Gruppe Plätze zu bekommen. Dazu kommt noch, dass die Gaststätte im kommenden Jahr ihre Pforten endgültig schließen wird.

Gunter hatte die Wanderung vorgeschlagen und stand auch als Wanderführer im Plan. Er hatte die Strecke vorgewandert und kannte damit auch die Schönheiten am Wegesrand und auch die Schwierigkeiten der Wanderung.

Wie bei uns meist üblich wollten wir mit dem öffentlichen Personennahverkehr zum Start fahren. Wir hatten uns für den Bus um 9.10 Uhr ab Bahnhof in Richtung Neuhaus entschieden. Die ersten Wanderfreunde sind dort schon eingestiegen. Darunter waren auch ein paar Gastwanderer vom Rudolstädter Wanderverein. Am Markt sind weitere Wanderer unseres Vereins zugestiegen, so dass heute 16 Wanderer an der Tour teilgenommen haben. Den Bus hatten wir als Fahrgäste so gut wie für uns allein.

In Piesau an der Haltestelle „Bock und Teich“ war Start zur Wanderung. Leider war uns das Wetter nicht wohlgesonnen. Es regnete. Schon zu Beginn hieß es Regenschirme aufspannen oder Regencape anziehen. Wie üblich wurde auch der Wanderkreis gebildet. Es soll schließlich niemand verloren gehen. Leider erwies sich diese Maßnahme am Ende nicht als ausreichend.

Jetzt konnte es mit Wandern losgehen. Und es ging gleich richtig los. Vor uns lag der erste von vielen folgenden Anstiegen. Höhenmeter haben wir heute nicht zu knapp zurück gelegt. Von der Landschaft war wegen dem Dunst erst einmal nicht viel zu sehen. Aber hätten wir sie gehabt, wäre es ein schöner Anblick gewesen.

Der Weg führte bergab nach Lippelsdorf. Hier gibt es die historische Porzellanmanufaktur. Leider wird hier kein Porzellan mehr hergestellt. Aber man hat in den Gemäuern neben Verkaufsräumen und Ausstellung auch ein Café integriert. Hier war eine kurze Einkehr geplant. Sie hätte auch etwas länger währen können, denn wir wurden hier herzlich Willkommen geheißen. Aber wir hatten für heute noch weitere Vorhaben. Und am Ende wartet der Bus nicht auf uns.

Die Wanderung führte uns weiter. Das Wetter hatte auch ein Einsehen gehabt. Es hat mitbekommen, dass uns der Regen die schöne Wanderung nicht verderben kann. Deshalb wurde der Regen eingestellt. Und jetzt hatten wir auch eine schöne Sicht auf mittlere Entfernung. Die Landschaft zeigte fast alpinen Charakter. Man konnte zahlreiche Berge und Täler bestaunen. Die Herbstfärbung in der Natur hat zur Zeit ohnehin ihren Höhepunkt erreicht. Selten, aber doch vorhanden gab es am Wegesrand einen Pilz. Nicht einmal ein Walnussbaum fehlte.

So erreichten wir Sommersdorf. Hier hatten wir in der Gaststätte Plätze bestellt. Die Gaststätte ist bekannt für ihre selbstgemachten und handgeformten Klöße. Deshalb besteht hier in Sachen Essen auch Kloßpflicht.

Die Gaststätte hatte für uns sogar eine Tafel aufgebaut, so dass wir alle zusammen sitzen konnten. Da Wanderer sich immer viel zu erzählen haben, war das sehr gut für uns.

Die Bestellungen für Trinken und Essen konnten aufgegeben werden. Wie geschrieben, alle Gerichte nur mit Klößen. Die Getränke kamen recht schnell. Mit dem Essen dauerte es dann doch etwas. Aber so ist das eben, wenn das Essen noch komplett selbst gemacht wird. Wie

schmeckte es? Am Besten beschreibt man es vielleicht, in dem man den Fleiß der Bedienung beschreibt. Die hatte nämlich alle Hände voll zu tun, Klöße, Soße, und Rotkraut nachzureichen. Der Bedarf war enorm. Am Ende blieb auch nichts übrig. Was kann sich eine Küche besseres wünschen? Eine solche Gaststätte kann man getrost weiter empfehlen. Leider ist das Ende hier im Ort in dieser Einkehrmöglichkeit absehbar. Uns blieb am Ende nur bezahlen, „danke“ sagen und aufbrechen.

Wir konnten die letzte Etappe der heutigen Wanderung in Angriff nehmen. Wir sind in Richtung Gräfenthal gewandert. Wir standen unter leichtem Zeitdruck. Es wurde zügig gewandert. Aber zum Ernten von ein paar Birkenpilzen mitten auf dem Weg war noch Zeit. Die Gruppe zog sich sehr in die Länge. Und jetzt zeigte sich, warum wir eigentlich immer 2Wanderfreunde als Führer benennen. Einer übernimmt die Führung und der andere passt auf, dass niemand verloren geht. Heute hätte es beinahe geklappt.

Um den Bus um 15.13Uhr zu erreichen, hatten wir uns beeilt. Das hätten wir nicht zu tun brauchen. Der Bus kam mit ca.10Minuten Verspätung.

So konnten wir zurück nach Saalfeld fahren. Da wir wieder dezentral ausgestiegen sind, ist die Danksagung für den Wanderführer zu kurz gekommen. Also, Gunter, Danke für die schöne Wanderung.